

## **Informationen zu Medienberichten über Äußerungen von Erzbischof Dr. Zollitsch zum Thema „Zölibat“**

Nach seiner Wahl zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz hat Erzbischof Dr. Robert Zollitsch ein Interview mit dem Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL geführt, das in der Ausgabe vom 18.02.2008, S. 54 – 56 im Wortlaut wiedergegeben ist. Durch eine verkürzende und einseitige Darstellung von Aussagen in Bezug auf den Zölibat in SPIEGEL-online, die wiederum von anderen Medien aufgegriffen wurden, haben wir in den letzten Tagen viele Zuschriften erhalten.

Dazu darf ich im Namen von Erzbischof Dr. Zollitsch folgende Stellungnahme abgeben.

Wer das Interview von Erzbischof Dr. Zollitsch ganz gelesen hat weiß, dass er den Zölibat nicht in Frage stellt oder abschaffen möchte. Dies ist auch durch zahlreiche frühere Äußerungen des Erzbischofs belegt.

Vielmehr betont Erzbischof Zollitsch stets die großen Vorteile und den geistlichen Gewinn, den der Zölibat für die katholische Kirche darstellt. So wird die Entscheidung für eine zölibatäre Lebensform von Priesterkandidaten oder Ordensnovizen nach langer Vorbereitung mit großer Ernsthaftigkeit getroffen. Der Zölibat ermöglicht die Verfügbarkeit für den Dienst an den Menschen und ist ein wichtiges Zeichen der Beziehung zu Jesus Christus.

Auch hebt Erzbischof Dr. Zollitsch die Dimension der Weltkirche hervor, in deren Kontext nach katholischem Verständnis auch der Zölibat eingebunden und zu verstehen ist. In jüngster Vergangenheit gab es klare Äußerungen von Synoden, auf denen sich die überwältigende Mehrheit der Bischöfe gegen eine Aufhebung des Zölibats ausgesprochen hat.

Wenn Erzbischof Dr. Zollitsch auf die Frage, ob der Zölibat ein Dogma sei, festhält, dass nach katholischem Verständnis der Zölibat nicht von seinem Wesen her zur

Ausübung des Priesteramts gehört, stellt diese Aussage eine theologische Selbstverständlichkeit dar, wie auch ein Blick in die Geschichte erkennen lässt.

Im Übrigen hat Erzbischof Dr. Robert Zollitsch im SPIEGEL-Gespräch ebenso wie in anderen Interviews nach seiner Wahl zum neuen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz deutlich gemacht, dass es drängendere Themen im kirchlichen und gesellschaftlichen Diskurs gibt als die Frage der Ehelosigkeit der Priester: Dazu gehört der missionarische Auftrag der Kirche ebenso wie der konsequente Einsatz für den Schutz des Lebens und das Engagement für Ehe und Familie.

Es liegt ihm vor allem daran, den missionarischen Auftrag der Kirche zu betonen, aufzuzeigen, dass Menschen Trost im Glauben finden können, und zu zeigen, dass jeder Christ und jede Christin dazu aufgerufen ist, den eigenen Glauben zu stärken und Menschen für den Glauben an Jesus Christus zu begeistern. Es ist ihm wichtig, dass Kirche dazu beiträgt, im Einsatz für die Menschen ein Klima zu schaffen, in dem der Mensch mit seinen Sorgen und Anliegen im Mittelpunkt steht.

Das alles sind Fragen, die eine weitaus fundamentalere Bedeutung für Erzbischof Dr. Zollitsch haben. Dass nun die Frage nach der Ehelosigkeit der Priester so sehr in den Mittelpunkt des Interesses rückt, liegt unter anderem auch an den Fragestellungen diverser Medien. Selbstverständlich bezieht der Erzbischof auch zu diesem Punkt Stellung, wo er gefragt wird. Dies ist jedoch, wie ich dargestellt habe, in weitaus differenzierenderem Umfang erfolgt, als weithin vermittelt.

Wir möchten Sie bitten, die differenzierten Äußerungen von Erzbischof Dr. Zollitsch auch zur Frage des Zölibats entsprechend zur Kenntnis zu nehmen, die in verschiedenen Medien leider zum Teil stark verkürzt und dadurch einseitig und missverständlich wiedergegeben wurden.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Michael Maas

Erzbischöflicher Sekretär